

Richtig schmökern... mit Gertraud Munt

Liste aus dem Jahr 2020 – Stadtbücherei Altötting

Standort: SL Achl

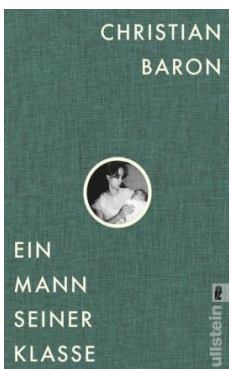


Achleitner, Hubert: flüchtig / Paul Zsolnay Verl., 2020. - 299 S.

Buchprofile - Rezension: Wegen Kinderlosigkeit zerbricht eine Ehe.

Nach 35 Jahren Ehe verschwindet Maria einfach aus dem gemeinsamen Leben mit ihrem Mann Herwig. Den Abschiedsbrief hat sie in letzter Minute zerrissen, weil er ihr zu pathetisch erschien. Es hätte ihnen gut gehen können zusammen, aber als sie keine Kinder bekommen kann, geht Maria in den emotionalen Rückzug und verlegt sich auf viel Sport in den Bergen, wo sie geboren ist. Ihr Mann nimmt Alkohol zu Hilfe, um es sich erträglicher zu machen. Trotzdem hätten Maria und Herwig, ein Musiklehrer, der durchaus ein einfühlsamer Mann ist, weiter so nebeneinander her leben können, bis Maria auf seinem Handy die intime Nachricht einer Geliebten entdeckt, die schwanger ist. Für Maria das letzte Signal zum Aufbruch, das noch gefehlt hat. So setzt sie sich ins Auto ohne bestimmtes Ziel außer dem, loszulassen und sich neu zu finden. - Ein intelligenter Beziehungsroman, der die Frage nach Nähe und Distanz, Gemeinsamkeit und Eigenständigkeit in Beziehungen stellt, nach der Möglichkeit eines Neuanfangs weit nach der Lebensmitte. Und wer weiß, dass sich hinter dem Namen Hubert Achleitner der bekannte Musiker Hubert von Goisern verbirgt, ist natürlich höchst neugierig, was der zu erzählen hat. Der Autor meint es gut mit seinen Figuren, die vom Leben gebeutelt werden. Psychologisch stimmig, lebendig erzählt regt der Roman zum lebensphilosophischen Weiterdenken an, ohne dass dem Leser eine Sicht aufgedrängt würde. Breit zu empfehlen!

Standort: Bi 2 Baro

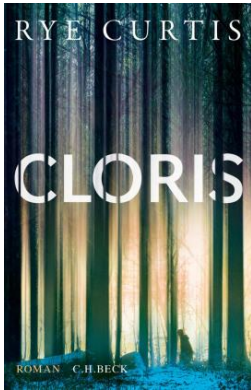


Baron, Christian: Ein Mann seiner Klasse / Classen, 2020. - 280 S.

Buchprofile - Rezension: Eine Kindheit in der Unterschicht - und wie man ihr entkommt.

Der schon vor seinem Erscheinen mit Spannung erwartete autobiographische Roman von Christian Baron schildert seine Kindheit und Jugend in einer Unterschichtfamilie in Kaiserslautern. Der alles dominierende Vater, ein Möbelpacker und Trinker, der seine Frau und die Kinder schlägt; seine Mutter, eine unvollendete Träumerin und Dichterin, die an Krebs ver stirbt, als der Autor zehn Jahre alt ist. Rings herum ein Milieu aus sozialem Prekariat - das Herz durchaus am rechten Fleck, aber an der Gesellschaft zerbrechend. Baron berichtet in vielen Vignetten aus dieser Kindheit, teils in direkter Erinnerung, teils berichtet er durch die Erzählung von Freunden und Verwandten. Das gelingt teilweise in einer erzählerischen Brillanz, die beklemmend macht. Allerdings nimmt insgesamt die Gestalt des Erzählers selbst zu breiten Raum ein, er, dem es hochbegabt gelingt, nach dem Tod seiner Mutter aus diesem Milieu auszubrechen. Einen gewissen Stolz und auch eine gewisse Eitelkeit kann man hier dem Autor nicht absprechen. Die interessanteren Gestalten wie Vater, Mutter, Tante, Onkel, Bruder, Schwestern, sie bleiben im Vergleich oft unzugänglich. Der Roman sei trotzdem empfohlen.

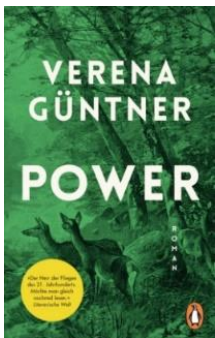
Standort: SL Curt



Curtis, Rye: Cloris / C. H. Beck, 2020. - 352 S.

Dieser Roman ist wild, makaber, schockierend, tief berührend - und einfach atemberaubend! Die Geschichte verknüpft die Schicksale dreier starker und unvergesslicher Frauenfiguren miteinander: Cloris Waldrip überlebt im Alter von 72 Jahren als einzige einen Flugzeugabsturz in den Bitterroot Mountains im Norden Amerikas. Rangerin Debra Lewis ist frisch geschieden, arbeitet schon sehr lange in der Einsamkeit des Waldes, trinkt jeden Tag vom Morgengrauen an Merlot aus einer Thermosflasche und ist wild entschlossen, die Vermissten zu finden. Auch die minderjährige Jill Bloor ist vom Leben gezeichnet und verstärkt den Suchtrupp, in dem sich viele einsame und grotesk skurrile Gestalten begegnen... Ein absolutes Leseabenteuer - und für mich der vielleicht überraschendste Roman dieses Jahres!

Standort: SL Guen



Güntner, Verena: Power / DuMont, 2020. - 249 S.

Kann eine Kinderbande ein Dorf vor dem Niedergang bewahren? Ein trostloses Dorf zwischen Getreidefeldern und Wald, womöglich im Rottal in Niederbayern, ist sieben heiße Sommerwochen der Schauplatz einer merkwürdigen Suche nach dem kleinen Hund "Power". Jener Hund der alten und einsamen Hitschke ist im Wald verschwunden, und in ihrer Not bittet sie die elfjährige Kerze, ihn zu suchen. Kerzes Suche ist pragmatisch und strategisch und meistens ist die willensstarke Protagonistin allein unterwegs. Als aber die Sommerferien beginnen, schließen sich ihr nach und nach die Kinder des Dorfes an. Kerze ist davon überzeugt, dass sie im Wald wie ein Hunderudel leben müssen, um Power auf die Spur zu kommen. Die Kinder bleiben also wochenlang im Wald, bellen, laufen auf allen Vieren und verwahrlosen immer mehr. Die erwachsenen Dorfbewohner sind rat- und hilflos und können kein gemeinsames Konzept entwickeln, um ihre Sprösslinge wieder nach Hause zu holen. Viele einsame, gedemütigte und häuslicher Gewalt ausgesetzte Menschen bevölkern das Personalkarussell des Buches. Von Dorfgemeinschaft kann absolut nicht (mehr) die Rede sein. Die Kinder finden den Hund tatsächlich und kehren ins Dorf zurück. Frau Hitschke dagegen verlässt nach Schmähungen und Anfeindungen das Dorf. - In die Nominierungsliste des Leipziger Buchpreises aufgenommen und mit positiver Kritik überhäuft, ist dieses besondere Buch eine Herausforderung an die Leser/-innen mit seiner deprimierenden und verstörenden Beschreibung der Kälte in einem Dorf im Niedergang, welches vielleicht nur durch die Kinder gerettet werden kann. Beeindruckende Parabel und eine absolute Leseempfehlung.

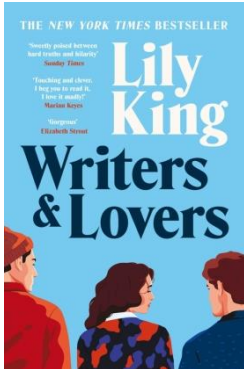
Standort: SL Hett



Hettche, Thomas: Herzfaden: Roman der Augsburger Puppenkiste / Jumbo Neue Medien, 2020. - 279 S.

Ein Mädchen besucht mit seinem Vater die Augsburger Puppenkiste, aber es ist schlecht gelaunt und schleicht sich gelangweilt aus der Vorstellung. Durch eine geheimnisvolle Tür gelangt es auf den Dachboden des Theaters und findet sich plötzlich inmitten der zum Leben erwachten Marionetten wieder. So beginnen Märchen! Doch das Abenteuer des namenlosen Mädchens mit Jim Knopf, dem Urmel, Kalle Wirsch und dem Kasperl ist nur eine Ebene dieses Romans. Auf der zweiten erzählt der Roman faktenreich und gleichzeitig mitreißend die Geschichte des berühmten Puppentheaters und der Familie Oehmichen, die mit ihren Figuren Generationen von Kinderherzen verzaubert haben. Mit diesem „Herzfaden“ spinnt Thomas Hettche ein Stück deutscher Theatergeschichte.

Standort: SL King



King, Lily: Writers & Lovers / C.H.Beck, 2020. - 319 S.

Casey hat gerade ihre Mutter verloren, sie ist Anfang dreißig und jobbt in Boston in einem gehobenen Restaurant in einer Villa, die einem der Harvard-Clubs gehört. Ihr Wohndomizil ist weniger nobel. Es war ursprünglich der Gartenschuppen eines großen Hauses und es riecht dort auch so. Die sprachbegeisterte junge Frau ist nach einigen Jahren in Spanien und einer gescheiterten Beziehung in dieser behelfsmäßigen Lebens-Konstruktion untergekröchen. Hohe Schulden aus ihren Ausbildungskrediten nehmen ihr manchmal schier die Luft zum Atmen. Aber eine geregeltere Arbeit ließe ihr zu wenig Zeit für ihr Herzens-Projekt, ihren ersten Roman.

Standort: SL Lenz



Lenze, Ulla: Der Empfänger / Klett Cotta , 2020. - 301 S.

Buchprofile - Rezension: Ein deutscher Auswanderer lässt sich in den USA für Spionagetätigkeiten für die ehemalige Heimat anwerben - eindringlicher Roman über Schuld und Moral.

Ulla Lenzes Roman basiert auf der Lebensgeschichte ihres Großonkels Josef Klein, einem leidenschaftlichen Amateurfunker, der in New York von der Wehrmacht-Abteilung Ausland/Abwehr rekrutiert wurde. Lenze betont aber bereits auf den ersten Seiten, dass die literarische Figur Josef Klein ihre Erfindung sei. Sie hat keinen Spionagethriller geschrieben, sondern einen eindringlichen, gut recherchierten Roman über Schuld und Moral. Die Erzählung beginnt und endet in Costa Rica, im Jahr 1953. Aber die Leser/-innen begleiteten Josef Klein auch in das Jahr 1939 nach New York, nach Ellis Island, Buenos Aires und ins Nachkriegsdeutschland. Diese Rückblenden zu Kleins Familie in Neuss im Rheinland sind besonders packend und atmosphärisch dicht. Mehrere Zeitebenen werden gekonnt zu einer Geschichte verwoben. Lesenswert und für alle Bestände geeignet.

Standort: SL Lued

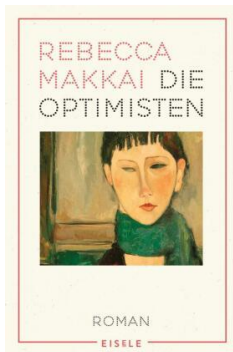


Lüders, Michael: Die Spur der Schakale / C. H. Beck, 2020. - 393 S.

Eine kleine norwegische Geheimdiensteinheit versucht, zwei Morde aufzuklären, und gerät in die Welt der globalen Cyber-Kriminalität.

Im Vorgarten von Berit Berglund, Chefin eines kleinen norwegischen Geheimdienstes, wird die Leiche des stellvertretenden Leiters von "Nordic Invest", dem größten Staatsfonds der Welt gefunden. Als Berglunds beste Mitarbeiter, die ehemalige deutsche Journalistin Sophie Schelling und ihr aus Pakistan stammender Kollege Harald Nansen, zu recherchieren beginnen, realisieren sie sehr schnell, dass sie in ein Wespennest globalen Ausmaßes stechen: Involviert sind nicht nur die CIA und die NSA (vor der Sophie nach Norwegen geflüchtet ist), sondern auch der weltgrößte Investmentfonds "Black Hawk" und das Cyber-Unternehmen "Elendilmir". Was wird hier gespielt? Doch noch bevor die kleine Task Force weiterkommt, geschieht ein weiterer Mord. Und nun beginnt der verzweifelte Kampf David gegen Goliath, dessen Spuren nicht nur in den Nahen Osten, sondern auch in die USA führen. - Michael Lüders machte sich einen Namen als ZEIT-Nahostkorrespondent und vielgefragter Experte für den Islam. Vielleicht macht gerade sein hohes Expertentum diesen Cyber-Krimi nicht nur ungemein spannend, sondern hinterlässt beim Lesen auch ein ungutes Gefühl: Ein Gefühl, dass die Geschicke unserer Welt wirklich von derartigen Unternehmen auf eine ungeahnte und global wirksame neuartige Art und Weise gelenkt werden, so dass wir nur hilf- und tatenlos zusehen können. Absolut lesenswert.

Standort: SL Makk



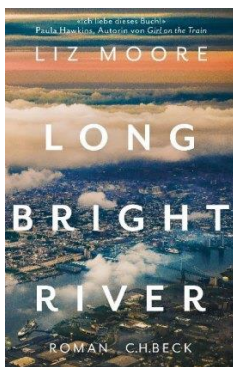
Makkai, Rebecca: Die Optimisten / Julia Eisele, 2020. - 619 S.

Ein eindrücklicher Roman über die Zeit der beginnenden AIDS-Epidemie bis zur Gegenwart.

Chicago Mitte der 80er Jahre: In der bis dahin relativ hemmungslosen Schwulen-Szene macht sich Angst breit. Yale, ein junger Kunstexperte muss miterleben, wie viele seiner Freunde vom HI-Virus infiziert elend sterben müssen und auch er bleibt, trotz seines umsichtigen Verhaltens nicht verschont. Fiona, die Schwester von Yales bestem Freund Nico, der als Erster aus dem Freundeskreis an Aids starb, pflegt ihn bis zu seinem Tod voller Hingabe. Das Erleben dieser Zeit hinterlässt ein

großes Trauma in ihr, das die Beziehung zu ihrer Tochter über alle Maßen belastet. Im Jahr 2015 fliegt sie nach Paris, um ihre Tochter zu suchen. Dort wohnt sie bei einem alten Künstler-Freund, der die früheren Jahre in der Szene dokumentiert hat. In der Konfrontation mit den schmerzlichen Erinnerungen kann sie endlich so etwas wie Heilung erfahren. - Rebecca Makkai ist ein großartiger, drei Jahrzehnte umspannender Roman über die Anfänge der AIDS-Epidemie gelungen, über Verzweiflung, Eifersucht, Liebe, Treue und Hoffnung. "Die Optimisten" hat bereits ein breites, absolut positives Echo hervorgerufen, ist schon vielfach ausgezeichnet worden und soll demnächst verfilmt werden. Ich habe dieses wirklich seitenstarke Buch trotz einiger Längen sehr gern gelesen und würde es einer interessierten, offenen Leserschaft unbedingt empfehlen wollen.

Standort: SL Moor



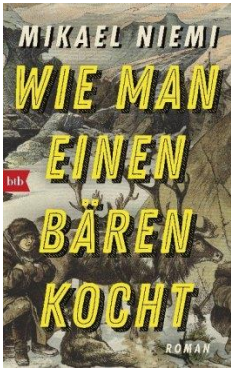
Moore, Liz: Long Bright River / C. H. Beck, 2020. - 413 S.

In Sorge um ihre drogenabhängige Schwester verrennt sich die Streifenpolizistin Michaela bei der Lösung einer Mordserie in abstrusen Theorien.

Die Streifenpolizistin Michaela Fitzpatrick wacht seit fünf Jahren über ihren Bezirk in Philadelphias Armenhaus - und damit gleichzeitig über ihre drogenabhängige Schwester Kacey, die dort als Prostituierte arbeitet. Eigentlich hätte ihre elternlose Jugend die beiden zusammenschweißen müssen. Aber nachdem Kacey schon früh auf die schiefe Bahn geriet und Michaela stets versuchte, ein rechtschaffenes Beispiel für sie zu sein, entzweien sie sich. Als eine Mordserie an Prostituierten

den Bezirk erschüttert und Kacey plötzlich verschwunden ist, gerät Michaela immer mehr in Panik und verrennt sich in Verschwörungstheorien rund um mögliche Täter. Zu spät merkt sie, dass sie dadurch nicht nur sich selbst, sondern auch ihren kleinen Sohn und ihre Schwester in tödliche Gefahr bringt. - Der mitreißende, in kurzen Passagen geschriebene Roman zeigt nicht nur den Mikrokosmos einer zerrütteten Familie, die mit Verlust, Drogenkonsum und offenen Feindschaften zu kämpfen hat, sondern zeichnet auch ein realistisches Bild einer krisengeschüttelten Gesellschaft in einer Großstadt. Für alle Bestände empfohlen.

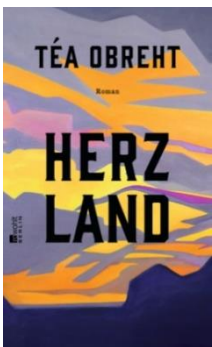
Standort: SL Niemi



Niemi, Mikael: Wie man einen Bären kocht / Luchterland, 2020. - 506 S.

Historische Kriminalgeschichte, die in der Mitte des 19. Jh. in Nordschweden spielt. In einem kleinen schwedischen Dorf wird ein junges Mädchen vermisst. Schnell scheint klar, dass sie einem Bären zum Opfer gefallen ist. Doch der protestantische Geistliche des Ortes, Laestadius, und sein junger Knecht Jussi, ein Same, glauben nicht an diese Theorie. Laestadius hat Jussi als Kind halb verhungert auf der Straße aufgelesen und ihm lesen, schreiben sowie die Liebe zur Natur beigebracht. Als Verfechter der Erweckungsbewegung möchte er die Lebensbedingungen auf den Dörfern verbessern: Schulbildung, bessere Ernährung und Gleichberechtigung der Geschlechter und Volksstämme. Doch in der Mitte des 19. Jh. sind die gesellschaftlichen Strukturen starr. Allem Neuen wird mit Misstrauen begegnet, die Samen, ein indigener Volksstamm, werden diskriminiert. Jussi und Laestadius untersuchen die Spuren wie Sherlock Holmes und Watson mit naturwissenschaftlicher Sorgfalt. Als das vermisste Mädchen tot aufgefunden wird und weitere Morde geschehen, richtet sich die Wut der Bevölkerung gegen Jussi. - Mikael Niemi schildert die wilde Landschaft, in der er selbst aufgewachsen ist, anschaulich und poetisch. Die vielschichtige Kriminalgeschichte kreist um unterschiedliche Themen. Jussi beschreibt den Prozess des Lesenlernens und die Faszination von Literatur. Die historische Figur des protestantischen Geistlichen ringt um seinen Glauben und fragt sich immer wieder, ob er das Richtige tut. Intelligente Unterhaltung für alle Bestände.

Standort: SL Obre



Obrecht, Téa: Herzland / Rowohlt, 2020. - 509 S.

Buchprofile-Rezension: Eine Frau kämpft in Arizona um 1890 gegen zahlreiche Widrigkeiten um ihre Farm.

Arizona, um 1890. Nora kämpft für ihren Verbleib auf der Farm, auf der sie mit ihrem Mann Emmett und ihren Söhnen lebt. In dieser Gegend ist sie aufgewachsen, das ist ihre Heimat. Da hat sie vielem schon als Kind widerstanden und jetzt kämpft sie wieder, trotz aller Steine, die ihr in den Weg gelegt werden. Die Tristesse der Gegend tut ihr Übriges. Der Verlust von Personen ebenso. Aber es gibt auch Lichtblicke und Sehnsüchte in ihrem Leben, große und kleine. Ein Leben, das sich lohnt. Ein Leben im Wilden Westen des neuen Amerika mit den alten Geistern und Traditionen. - Téa Obrecht, eine 35-jährige Autorin, hat ein wunderbares Buch geschrieben, in einer hervorragenden Sprache, wunderbarer Poesie, so dass es dem Leser möglich ist in die Personen und Landschaften einzutauchen, aber auch in die Brutalitäten des Lebens und die Glücksmomente. Neun Jahre nach dem Erstlingswerk "Die Tigerfrau" (BP/mp 12/389) ist dieses Buch für mich die sprachliche Entdeckung des Frühjahrs 2020. Allen Büchereien sehr empfohlen!

Standort: SL Pflue



Pflüger, Andreas: Geblendet / Suhrkamp, 2019. - 508 S.

Dritter Band der Jenny-Aaron-Reihe, in der die nach einem Einsatz geblendete Polizistin einer Eliteeinheit dennoch in einem Fall mitwirkt.

Als Folge einer Schussverletzung ist Jenny Aaron geblendet. Weil sie nicht sehen kann, sind allerdings alle anderen Sinne extrem geschärft, so dass sie trotzdem weiter in ihrer Eliteeinheit mitwirkt. Dass sie damit ihre Heilungschancen aufs Spiel setzt, spielt für sie kaum eine Rolle, schließlich geht es wieder einmal ums Ganze, denn Unbekannte wollen offenbar die ganze Einheit auslöschen. - Dieser vermutlich letzte Teil der Reihe (zuletzt "Niemand", BP/mp 18/376) steht seinen Vorgängern in nichts nach. Wieder einmal wird die Spannung fast durchweg bis zum Showdown-Spektakel gehalten. Außerdem werden die mittlerweile gut eingeführten Hauptpersonen weiter entwickelt und gewinnen an Tiefe. Alles in allem also ein absolut gelungener und somit sehr empfohlener Abschluss der Trilogie, selbst wenn man die Vorgänger nicht gelesen hat (was man nach der Lektüre dieses Bands sicherlich bald nachholen wird ...).

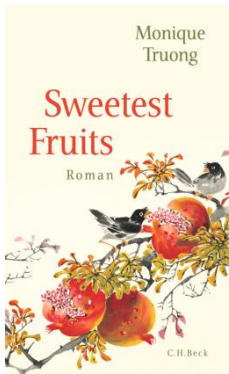
Standort: SL Slig



Sligar, Sara: Alles, was zu ihr gehört / hanser blau, 2020. - 431 S.

Ein wunderbarer Spannungsroman, der die Geschichte von zwei Frauen erzählt, bis zum Ende atmosphärisch und geheimnisvoll bleibt und gleichzeitig sehr intelligent die Rolle der Frau in unserer Gesellschaft diskutiert! Während die junge Archivarin Kate den Nachlass der berühmten Fotografin Miranda Brand ordnet und katalogisiert, beschäftigt sie sich immer mehr mit der Frage, ob Miranda Suizid begangen hat oder vielleicht ermordet wurde. Heimlich liest Kate die Tagebücher der Fotografin und entdeckt immer mehr Parallelen zu ihrem eigenen Leben... Ein absoluter Pageturner!

Standort: SL Truo



Truong, Monique: Sweetest Fruits / C. H. Beck, 2020. - 347 S.

Grandios erzählter, vielstimmiger Roman über ein Schriftsteller- und drei Frauenschicksale und eine faszinierende Wanderung durch mehrere Kulturen. Der Roman zeichnet durch drei Frauengestalten ein Bild von Patrick (Patricio) Lafcadio Hearn (1850-1904), dessen Werke das westliche Bild von Japan im beginnenden 20. Jh. entscheidend geprägt haben. Den Auftakt bildet seine Mutter, eine Griechin, welche mit seinem irischen Vater vor ihren Brüdern von der ionischen Insel nach Santa Maura flieht. Nach einer Fehlgeburt wird Patrick geboren. Als er zwei Jahre alt ist, übersiedelt die kleine Familie nach Irland und seine Mutter lässt ihn schließlich dort zurück. Die zweite Frau, die im Roman zu Wort kommt, ist die ehemalige Sklavin Alethea Foley, mit der Lafcadio Hearn sogar eine Zeit lang verheiratet gewesen sein soll. Später schickt eine Zeitung den tüchtigen Journalisten von Amerika nach Japan, wo er die Samurai-Tochter Koizumi Setsu kennenlernt, mit der er vier Kinder hat und die ihn bis zu seinem Tod begleitet. Im dritten Teil berichtet sie von ihrem Leben mit Lafcadio Hearn oder Koizumi Yakumo, wie er in Japan genannt wird. - Ein Roman in eigenwilligem Stil, der konzentriert zu lesen ist. Faszinierend, wie intensiv die Autorin sich in die einzelnen Kulturen eingearbeitet hat. Buch und Idee, das Leben des großen Japankenners und Weltreisenden Lafcadio Hearn aus Sicht dreier Frauen zu beleuchten, sind neu und interessant. Die distanzierte Erzählweise der emanzipierten Frauen spiegelt seine Kulturwechsel. Es bleibt zu hoffen, dass der Roman viele Leser(innen) findet, die sich von der sinnlichen und kraftvollen Sprache, hoher Erzählkunst und Sensibilität der Autorin in Bann ziehen lassen.

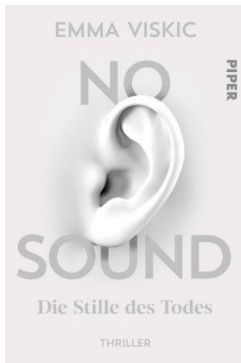
Standort: SL Vent



Ventura, Luca: Mitten im August / Diogenes, 2020. - 321 S.

In Zeiten der Corona-Pandemie ist der nächste Urlaub in weite Ferne gerückt. Umso schöner ist deswegen jetzt das virtuelle Verreisen, und gerade Kriminalautoren haben ja inzwischen fast jeden Landstrich mit einem Kommissariat ausgesattelt. Neu auf der Landkarte des Verbrechens ist Capri. Die malerische Insel im Golf von Neapel ist immer noch ein Hotspot für die Reichen und Schönen aber trotzdem für die Inselpolizei ein relativ ruhiges Pflaster. Und sollte doch einmal ein Kapitalverbrechen begangen werden, kümmern sich die erfahrenen Kollegen in Neapel darum. Doch als der Sohn eines Industriellen erstochen in einem an der Küste treibenden Boot entdeckt wird, erwacht in Agente Enrico Rizzi der Ehrgeiz, diesen Mord selbst aufzuklären. Der erste Fall für ihn und seine undurchsichtige, norditalienische Kollegin Antonia Cirillo macht jetzt schon neugierig auf die angekündigten Fortsetzungen. Ein aktuelles Ökothema und die Obstbauern-Familie des Agente sorgen gleichzeitig für Aktualität als auch für eine gehörige Portion Wohlgefühlcharakter.

Standort: SL Visk



Viskic, Emma: No Sound - Die Stille des Todes / Piper, 2020. - 282 S.

Caleb Zelic, ehemaliger Versicherungsfachmann, hat umgesattelt und betreibt mit der toughen Ex-Polizistin Frankie eine Privatdetektei, die sich hauptsächlich um Betrugsfälle kümmert. Aktuell sind sie mit der Aufdeckung verschiedener Lagerhaus-Einbrüche beauftragt worden und Caleb hat seinen Freund Gary um Hilfe gebeten, der ihm als Polizeibeamter aus Gefälligkeit einige Ermittlungsdetails verraten sollte. Doch Gary wird brutal ermordet, kurz nachdem er Caleb per SMS zu sich gebeten hatte. Caleb ist zutiefst erschüttert, fühlt sich schuldig und will nun eigenmächtig die Mörder finden. Das wäre für einen gewöhnlichen Privatdetektiv schon ein Ding der Unmöglichkeit, bei Caleb kommt noch das Handicap seiner Gehörlosigkeit dazu. ?No Sound? ist der Auftakt einer neuen australischen, realistisch harten Krimi-Reihe um einen gehörlosen, dafür aber umso empathischeren, genauestens beobachtenden und Gesichter lesenden Detektiv. Die kroatisch-stämmige und mehrfach preisgekrönte Autorin Emma Viskic verpasst auch ihrem Helden europäische Wurzeln und nimmt somit auch die Stellung der Einwanderer in Australien als Thema auf. Ihr Fokus bleibt aber auf der authentischen Darstellung eines Menschen, der ? um ein Sinnesorgan beraubt ? versucht, seinem gefährlichen Job nachzugehen, ohne dabei selbst unter die Räder zu kommen. Dafür hat sie sich tief und sorgsam in die Welt der Menschen, die ihr Leben ohne Geräusche und akustische Warnsignale meistern müssen, eingearbeitet. Ich freue mich schon darauf, weitere Fälle mit dem hartnäckigen und wachsamen Caleb Zelic zu lösen, und auch seine Geschichte mit Ex-Frau Kate ist noch nicht zu Ende erzählt.

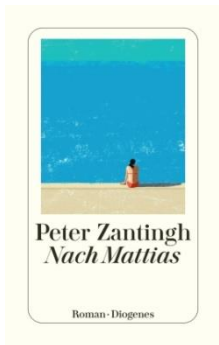
Standort: SL Wagn



Wagner, Jan Costin: Sommer bei Nacht / Galiani, 2020. - 311 S.

Ein 5jähriger Junge verschwindet, nur einen Augenblick lang hatte seine Mutter den kleinen Jannis aus den Augen gelassen. Es gibt keine Zeugen, nur ein verschwommenes Bild auf den Aufnahmen einer Überwachungskamera. Dort sieht man einen Mann mit einem Jungen, der einen überdimensionalen Teddybären im Arm hält. Dieses Detail führt die beiden Kommissare Ben Neven und Christian Sandner auf eine interessante Spur. Monate zuvor verschwand in Salzburg unter ähnlichen Umständen der Sohn einer afrikanischen Flüchtlingsfamilie. Kommissar Sander belastet der Fall emotional besonders stark. Zu seinen Aufgaben gehört die Kommunikation mit den verzweifelten Eltern und das fällt dem introvertierten, kontaktarmen Polizisten sehr schwer. Um es vorweg zu sagen, den Lesern ist der Entführer von Anfang an bekannt und sie können gespannt verfolgen, wie und wann es Sander und Neven gelingt, ihn dingfest zu machen. Und vor allem, ob sie Jannis noch retten können. Das eigentlich Besondere ist die Bombe, die Jan Costin Wagner in der Beschreibung von Ben Neven platzen lässt: Ein Polizist mit pädophilen Neigungen, die er sich mit größtem Schuldbewusstsein eingesteht und die er glaubt, kontrollieren zu können. Eine so heikle, wenn auch ausgesprochen realistisch geschilderte Figur mit erhöhtem Verstörungspotential gehört in die Hände eines herausragenden Schriftstellers. Und ein solcher ist Jan Costin Wagner. Ich bin sehr gespannt, wie er sie in den kommenden Fällen weiterentwickelt.

Standort: SL Zant



Zantingh, Peter: Nach Mattias / Diogenes, 2020. - 231 S.

Buchprofile - Rezension: Einige Menschen, die Mattias kannten, erzählen von ihren Erinnerungen und von ihrer Zeit "nach Mattias".

"Nach Mattias" ist die Zeitrechnung einiger Menschen, die in unterschiedlicher Weise mit ihm verbunden waren, nun über ihre Berührungspunkte und Erinnerungen nachdenken und über seine liebenswerten Eigenschaften und Schwächen. Manche dieser, jeder auf seine eigene Weise Trauernden, begegnen einander durch die Fügung des Schicksals. Amber, die mit Mattias eine jahrelange Beziehung durch Höhen und Tiefen geführt hat, trifft beispielsweise beim Joggen auf Quentin, der vom unbändigen Tatendrang seines besten Freundes angesteckt wurde und mit dem er große berufliche Pläne hatte. Das Zusammentreffen ist kurz, es fällt beiden leichter, mit Außenstehenden über Mattias zu reden. Insgesamt entsteht ein facettenreiches Bild, das die Wertschätzung zeigt, die Mattias entgegengebracht wird und die große Lücke, die er bei den Menschen, die ihn umgaben, hinterlässt. Auf die Frage, was dem jungen Mann eigentlich zugestoßen ist, gibt es letztendlich eine unvorhergesehene, aber schlüssige Antwort. - Peter Zantingh hat einen außergewöhnlichen, dichten Roman geschrieben über den Verlust eines jungen Menschen und die Zeit "nach Mattias" für die ihm Nahestehenden. Dabei beschreibt er äußerst behutsam deren Gedanken und Erfahrungen. Besondere Leseempfehlung.

Standort: SL Seil

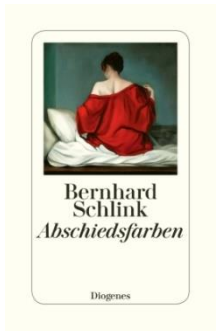


Seiler, Lutz: Stern 111 / Suhrkamp, 2020. – 525 S.

Zwei Tage nach dem Fall der Mauer verlässt das Ehepaar Bischoff sein altes Leben - die Wohnung, den Garten, seine Arbeit und das Land. Ihre Reise führt die beiden Fünfzigjährigen weit hinaus: Über Notaufnahmelager und Durchgangwohnheime folgen sie einem lange gehegten Traum, einem "Lebensgeheimnis", von dem selbst ihr Sohn Carl nichts weiß. Carl wiederum, der den Auftrag verweigert, das elterliche Erbe zu übernehmen, flieht nach Berlin. Er lebt auf der Straße, bis er in den Kreis des "klugen Rudels" aufgenommen wird, einer Gruppe junger Frauen und Männer, die dunkle Geschäfte, einen Guerillakampf um leerstehende Häuser und die

Kellerkneipe Assel betreibt. Im U-Boot der Assel schlingert Carl durch das archaische Chaos der Nachwendezeit, immer in der Hoffnung, Effi wiederzusehen, "die einzige Frau, in die er je verliebt gewesen war". Ein Panorama der ersten Nachwendejahre in Ost und West, ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse: Nach dem prämierten Bestseller Kruso führt Lutz Seiler die Geschichte in zwei großen Erzählbögen fort - in einem Roadtrip, der seine Bahn um den halben Erdball zieht, und in einem Berlin-Roman, der uns die ersten Tage einer neuen Welt vor Augen führt. Und ganz nebenbei wird die Geschichte einer Familie erzählt, die der Herbst 89 sprengt und die nun versuchen muss, neu zueinander zu finden.

Standort: SL Schlin



Schlink, Berhard: Abschiedsfarben Geschichten / Diogenes, 2020. - 231 S.

In neun Erzählungen zeichnet Bernhard Schlink das Panorama der Abschiede, wie sie das Leben für einen bereithält.

Es sind neun getrennte Erzählungen, die jeweils ein Abgesang auf eine Begegnung, eine Lebensphase, eine Beziehung sein wollen. Allen gemein ist, dass sie sich im dritten Lebensabschnitt des Menschen ereignen, dort, wo Bestandsaufnahmen, Standortbestimmungen und biographische Resümees ihren Platz haben. Die Möglichkeit, angesichts der unerbittlichen Unausweichlichkeit nach dem Tod eines

Freundes sich der eigenen Moral, Lügen und Rechtfertigungen zu stellen, steht im Raum. Alte und vergebene Liebe, überwundene Demütigung, Perspektivenwechsel in wechselhaften Beziehungen oder die verhängnisvolle Entwicklung einer väterlichen Freundschaft zur benachbarten Tochter sind ebenso Thema wie die Beziehung eines klischeehaft altersunterschiedlichen Paares und die Reflexion einer Geschwisterbeziehung. Nüchtern und klar, nomenlastig, Interpretationen kaum Spielraum lassend, erzählt Schlink, berichtet eher, in bestechender Weise. Näher als in den letzten Erzählbänden glaubt man an den Autor heranzukommen, findet biographische Parallelen und läuft Gefahr Erzähler und Autor gleichzusetzen. Lesenswert.

Standort: SL Schulz

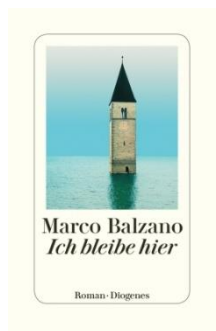


Schulze, Ingo: Die rechtschaffenen Mörder / S. Fischer, 2020. – 318 S.

Geschichte eines Dresdner Antiquars und leidenschaftlichen Lesers, der mit der Zeit nach der Wende nicht zurechtkommt und sich radikalisiert. Der erste und längste Teil erzählt die Geschichte des Antiquars Paulini in Dresden, eines leidenschaftlichen Lesers und Kenners der Literatur, eines schrulligen, rechtschaffenen und liebenswerten Mannes, der in der Vorwende-Zeit verehrt wird. Der Ich-Erzähler des ersten Teils entpuppt sich im zweiten Teil als Schriftsteller "Schultze"(!), zunächst ein großer Bewunderer Paulinis, der in der Nachwendezeit

hingegen mehr und mehr beobachtet, wie das Denken Paulinis sich schleichend ändert, nachdem sein Antiquariat pleite gegangen ist, weil keine Kunden mehr kamen. Während Paulini sich mit verschiedenen Jobs über Wasser hält, wird er immer rechtsextremer bis hin zur Radikalisierung. Hinzu kommt, dass Schultze sich in Lisa verliebt, die anscheinend auch Paulinis Partnerin ist. Im kurzen dritten Teil erfährt der Leser vom plötzlichen Unfalltod Paulinis und Lisas und versucht herauszubekommen, was es mit Paulinis Tod auf sich hat. - Wie wird ein verbitterter Mensch, dessen Welt zusammengebrochen ist, zum Extremisten, ja vielleicht zum Mörder? Das bleibt offen in diesem Roman. Ist der Schriftsteller Schultze der Mörder von Lisa und Paulini? Oder Paulini der Mörder von Lisa? Oder Paulinis rechtsextremer Sohn Julian? Ein faszinierendes Verwirrspiel des Autors in diesem spannenden Roman über einen Menschen, der sich in einer neuen Welt nicht mehr zurechtfindet. Ein hochaktuelles Buch zum Thema Radikalisierung.

Standort: SL Balz



Balzano, Marco: Ich bleibe hier / Diogenes, 2020. – 285 S.

Eindringlicher Roman zur Geschichte Südtirols in der ersten Hälfte des 20. Jh. Wer schon einmal über den Reschenpass am Reschensee vorbei in den Vinschgau gefahren ist, kennt den Schauplatz dieses Romans. Der alte Kirchturm von Graun ragt wie ein Mahnmal aus dem Stausee hervor und ziert auch das Titelblatt des Romans. Die junge Trina beginnt nach dem Ersten Weltkrieg mit ihren Freundinnen eine Ausbildung zur Lehrerin. Nach der Machtübernahme durch die Faschisten wird Südtirol zwangsitalianisiert. Die deutsche Sprache wird verboten. Trina unterrichtet

in einer kirchlich organisierten Untergrundschule und heiratet Erich. Sie schildert das einfache, harte Leben der Bergbauern, die in den Mühlen der Politik zerrieben werden. Die Südtiroler werden zur Entscheidung gezwungen: entweder unter italienischer Herrschaft bleiben oder umsiedeln ins nationalsozialistische Deutschland. Der Riss geht mitten durch die Familien. Erich wird zum italienischen Militär eingezogen. Als er verletzt zurückkommt, desertiert er und flieht mit Trina ins Hochgebirge. Gleich nach dem Krieg werden die Pläne für den großen Stausee, der die Dörfer und Felder überfluten wird, wiederaufgenommen. Trina und Erich leisten Widerstand und müssen doch zusehen, wie ihre Heimat versinkt. - Ein ruhiger, klischeefreier und sehr bewegender Roman über Heimat und Identität, der ein Kapitel aus der Geschichte Südtirols erzählt, das viele sicher so nicht kennen. In Italien war der Roman ein großer Erfolg beim Publikum und für den renommierten "Premio Strega" nominiert. Gerne für den breiten Einsatz empfohlen.